

A. EINFÜHRUNG IN DIE UNTERSUCHUNG	20
I. HINFÜHRUNG.....	20
II. FRAGESTELLUNG	21
III. METHODIK	22
1. Rechtsvergleichende Methodik	22
a) Grundlagen des Rechtsvergleichs	22
b) Tertium comparationis.....	23
2. Wahl der Vergleichsländer	26
a) Deutschland	26
b) Schweden.....	27
IV. GANG DER UNTERSUCHUNG	29
B. GRUNDLAGEN DER FÖRDERUNG BERUFLICHER WEITERBILDUNG.....	31
I. WAS SIND BERUFLICHE WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN?	31
II. WIRKUNGEN BERUFLICHER WEITERBILDUNG	32
III. KOSTEN VON WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN	33
IV. ARTEN DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN.....	34
1. Leistungssysteme.....	35
2. Förderungsadressaten	35
a) Subjektförderung: Situation und Arten	36
aa) Erwerbsfähigkeit des Leistungsempfängers	37
bb) Anforderungen an die Förderungsleistung	37
cc) Sachleistung und Kostenerstattung	38
dd) Gutscheinsysteme.....	39
ee) Steuervergünstigungen	41
b) Objektförderung: Situation und Arten	41
3. Sondersysteme der Arbeitsförderung	43
V. ZIELE UND FUNKTIONEN DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN.....	44
1. Bedeutung von Zielen für die funktionale Betrachtung.....	44
2. Ziele des Staates bei der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen	45
a) Arbeitsmarktpolitische Ziele.....	45
b) Wirtschaftspolitische Ziele	47
c) Sozialpolitische Ziele	48
aa) Bildungspolitische Ziele als sozialpolitische Ziele	48
bb) Arbeitsmarktpolitische Ziele als sozialpolitische Ziele?	49
cc) Sonstige sozialpolitische Ziele von Weiterbildung.....	50
d) Nah- und Fernziele von Weiterbildungsmaßnahmen.....	51
3. Typisierung struktureller und individueller Defizite	52
a) Diskriminierungsschutz und -ausgleich als gemeinsames Ziel	52
b) Typisierung als Umsetzungsinstrument.....	53
c) Die einzelnen typisierten Defizite	53
aa) Die Grunddefizite	53
bb) Typisierungsgruppen.....	54
(1) Förderung von Einwanderern.....	54
(2) Förderung von jungen Arbeitnehmern	55
(3) Förderung von älteren Arbeitnehmern	56
(4) Förderung von Menschen mit Behinderung bzw. Funktionseinschränkungen.....	56
(5) Förderung von Langzeitarbeitslosen	57
(6) Förderung von Arbeitnehmern in kleinen und mittleren Betrieben.....	57
(7) Förderung bei zusätzlicher Verantwortungsübernahme (Erziehung, Pflege)	57
(8) Förderung von Frauen	57
(9) Förderung von Gefängnisinsassen.....	58
(10) Förderung von Menschen mit niedrigem Grundbildungsniveau	58

d) Typisierung in den Sondersystemen für Langzeitarbeitslose und Arbeitslose mit besonderen Vermittlungshindernissen	59
C. UMSETZUNG DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN	60
I. ERBRINGUNG DER GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN DURCH DRITTE	60
1. Ziele und Gründe der Einbindung Dritter	60
2. „Dritte“ im Sinne der Untersuchung	62
3. Arten von Leistungserbringern	63
4. Parallelen zum deutschen „Leistungserbringungsrecht“	64
II. ANFORDERUNGEN AN DIE UMSETZUNG DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN	65
1. Weiterbildungsmaßnahmen als Dienstleistung	65
2. Zeitlicher Rahmen	66
3. Formalität der Maßnahmen	67
4. Kosten der Weiterbildungsmaßnahmen	68
5. Anpassung der Weiterbildungsmaßnahmen auf die konkrete Situation	68
a) Individualisierung der Maßnahmen	69
b) Regionalisierung	69
c) Grenzen der Anpassung an die konkrete Situation	70
III. UMSETZUNG DURCH BEREITSTELLUNG UND KONTROLLE DER GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN	70
1. Mögliche Einflüsse	71
2. Interessen der beteiligten Akteure	71
a) Interessen des Individuums	71
b) Interessen der Weiterbildungsanbieter	72
c) Interessen der Arbeitgeber	72
d) Interessen anderer Beteiligter	73
IV. STEUERUNG DER UMSETZUNG	73
1. Steuerungsbegriffe	74
2. Anwendbarkeit in der vorliegenden Untersuchung	76
a) Voraussetzungen für eine Rezeption im rechtswissenschaftlichen Rahmen	76
b) Konkrete Rezeptionsmöglichkeiten	77
c) Verbindung zur Rechtsvergleichung	78
3. Steuerungsmodi und -instrumente	79
a) Grundentscheidung Steuerungsmodi	80
b) Steuerung durch die Förderungsleistungen selbst	80
c) Steuerung durch Recht	81
aa) Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung durch Recht	81
bb) Einbeziehung der Differenzierung Öffentliches Recht – Zivilrecht	82
cc) Konkrete Möglichkeiten der Steuerung durch Recht: Instrumente	83
(1) Steuerungsmodi	83
(a) Macht	83
(b) Kooperation	84
(c) Wettbewerb	85
(2) Handlungsformen	86
(3) Rechtsformen	87
dd) Transparenz als Steuerungsinstrument	88
ee) Normfreiraum als Steuerungsinstrument (bewusste Nichtregelung)	89
(1) Eigenständigkeit als Akteur	89
(2) Eigenständigkeit bei Entscheidungen	89
(3) Interne Vorgaben	90
ff) Funktionelle Regelungstechnik: Zweck- und Konditionalprogramme	90
gg) Berufsprinzip und Kompetenz als konzeptioneller Bezugspunkt	91
hh) Bezugnahmen auf andere Normen	92
D. VERPFLICHTUNGSUMFÄNGE DER STAATEN	93
I. VERPFLICHTUNGEN AUS INTERNATIONALEM RECHT	93

1. Weiterbildung als (supra-)nationale Verpflichtung?	93
2. Verpflichtungen aus internationalen Normen	94
a) Bildungsbezogene Normen	94
b) Weiterbildung und Recht auf Arbeit	99
c) Verpflichtungen aufgrund der Forderung der Chancengleichheit	101
3. Ergebnis	102
II. VERPFLICHTUNGEN DEUTSCHLANDS	102
1. Ableitung von Pflichten aus dem Grundgesetz	102
a) Bildungsbezogene Ableitung	103
b) Berufs- und arbeitsbezogene Normen	105
c) Berufsbezogene Weiterbildung und Chancengleichheit	106
d) Weiterbildung und Persönlichkeitsrechte	108
2. Verpflichtungen aus den Länderverfassungen	110
a) Bildungs- und weiterbildungsbezogene Normen	110
aa) Subjektiv-rechtliche Formulierung: Originäre Teilhabe?	111
bb) Förderungsklauseln	112
cc) Sicherungsklauseln	114
dd) Zugangsgewährleistungen	115
b) Recht auf Arbeit	116
aa) Als subjektiv-rechtliche Formulierung	116
bb) Als Zielformulierung	116
3. Fazit	117
III. VERPFLICHTUNGEN SCHWEDENS	117
1. Ableitung von Pflichten aus dem schwedischen Verfassungsrecht	117
a) Grundlagen des schwedischen Verfassungsrechts	117
b) Soziale Rechte	118
c) Bildung	120
d) Berufsbezogene Rechte	121
e) Chancengleichheit	123
f) Andere Beurteilung aufgrund des Einflusses von EU-Recht und der EMRK	124
2. Fazit	125
IV. FAZIT: VERPFLICHTUNGSUMFÄNGE	125
E. DIE FÖRDERUNGSLEISTUNGEN	127
I. FÖRDERUNGSLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND	127
1. Der Verwaltungsaufbau in Deutschland / Zuständigkeiten	128
a) Arbeitsförderung	128
b) Bildungssystem	128
2. Subjektfördernde Leistungen	130
a) Subjektförderung innerhalb des Systems der Arbeitsförderung	130
aa) Leistungen für Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte	130
(1) Förderung der Weiterbildungsmaßnahme gem. § 81 SGB III	130
(a) Ermessen	130
(b) Inhalt der Förderung	134
(2) Förderung durch Unterhaltsleistungen (SGB III)	135
(a) Voraussetzungen: § 136 Abs. 1 Nr. 2 SGB III i. V. m. § 144 SGB III	135
(b) Umfang	136
(c) Funktion	136
(3) Förderung der Weiterbildungsmaßnahme gem. § 45 SGB III	137
(4) Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen bei Kurzarbeit	137
bb) Leistungen für „Langzeitarbeitslose“	137
(1) Förderung der Weiterbildungsmaßnahme nach §§ 16 Abs. 1 Nr. 4 SGB II i. V. m. §§ 81, 82, 131a SGB III	137
(a) Voraussetzungen	138
(b) Ermessen	139
(c) Bewertung	139

(2) Förderung durch Unterhaltsleistungen bei Weiterbildungsmaßnahmen (SGB II)	140
cc) Leistungen für ältere Arbeitnehmer gem. § 82 SGB III	140
dd) Leistung der Weiterbildungsmaßnahme für Arbeitnehmer unter 45 Jahren	141
ee) Weitere Möglichkeiten der Subjektförderung im SGB III	141
b) Subjektförderung außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	142
aa) Leistungen für Teilnehmer mit niedrigem Einkommen: BAföG	142
bb) Leistungen für Teilnehmer mit niedrigem Einkommen: AFBG	143
cc) Leistungen für Teilnehmer mit niedrigem Einkommen: Subventionsprogramme (Bildungsprämie)	144
dd) Leistungen in Form von Stipendien: Verschiedene typisierte Förderungszielgruppen	145
ee) Leistungen für Weiterbildungsteilnehmer im Strafvollzug: § 44 Abs. 1 S. 1 StVollzG	146
ff) Leistungen für Ausländer zur Integration: § 43 AufenthG	146
gg) Leistungen für Teilnehmer nach politischer Verfolgung gem. § 6 Abs. 1 BerRehaG	146
hh) Subjektförderung im Steuerrecht	147
3. Objektfördernde Leistungen	149
a) Objektförderung innerhalb des Systems der Arbeitsförderung	149
aa) Direkte Finanzierung des Weiterbildungsanbieters?	149
bb) Finanzierung anderer Akteure	150
cc) Zusammenfassung	151
b) Objektförderung außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	151
aa) Objektförderung auf Bundesebene	151
(1) Subventionsprogramme	151
(a) Regelungen und rechtliche Grundlagen	151
(b) Bewertung	153
(2) Objektförderung im Steuerrecht	155
bb) Objektförderung auf Landesebene	157
(1) Leistungen auf Grundlage der Landes-Weiterbildungsgesetze	157
(a) Leistungsempfänger	157
(b) Leistungsinhalt	158
(c) Rechtliche Verbindlichkeit und Form der Leistungen	159
(d) Leistungsvoraussetzungen	160
(2) Landesprogramme auf rein haushaltsrechtlicher Basis	162
II. FÖRDERUNGSLEISTUNGEN IN SCHWEDEN	162
1. Der Verwaltungsaufbau in Schweden / Zuständigkeiten	163
a) Arbeitsförderung	165
b) Bildungssystem	167
aa) „Reguläres“ Bildungssystem	167
bb) System der Volksbildungsarbeit	169
2. Subjektfördernde Leistungen	169
a) Subjektförderung innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	169
aa) Leistungen für Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte	170
(1) Förderung der Weiterbildungsmaßnahme: Arbeitsmarktausbildung als allgemeines arbeitsmarktpolitisches Programm	170
(2) Förderung durch Unterhaltsleistungen: Arbeitslosenversicherungsversicherung?	173
(a) Arbeitslosenversicherungsversicherung	173
(b) Zusammenhang mit den Weiterbildungsmaßnahmen	174
(c) Indirekte Förderung in der Arbeitslosenversicherung?	175
(3) Förderung durch Unterhaltsleistungen: Aktivitätsunterhalt	175
bb) Leistungen für „Langzeitarbeitslose“	176
(1) Förderung der Weiterbildungsmaßnahme als Aktivität in der Job- und Entwicklungsgarantie	176
(2) Förderung durch Unterhaltsleistungen: Aktivitätsunterhalt	178
cc) Förderung für Einwanderer	179
(1) Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen von sogenannten Etablierungsmaßnahmen	179
(2) Unterhaltsleistungen während der Teilnahme an Etablierungsmaßnahmen	180

b) Subjektförderung außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts.....	181
aa) Leistungen für Teilnehmer mit niedrigem Einkommen.....	181
(1) Leistungen der Studienförderung	181
(a) Studienhilfe.....	181
(b) Studienmittel.....	181
(2) Leistungen bei finanziellem Defizit: Studienförderung bei Teilnahme an sog. Kunst- und Kulturausbildungen und bestimmten anderen Ausbildungen	182
(3) Leistungen durch Anweisung von Weiterbildungsmaßnahmen durch Kommunen ...	183
(a) Anweisung der Weiterbildungsmaßnahme	183
(b) Unterhalt im Rahmen der Sozialhilfe durch die Kommunen.....	185
bb) Subjektförderung im Steuerrecht.....	185
3. Objektfördernde Leistungen	186
a) Objektförderung innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts?	186
b) Objektförderung durch „Staatsbeiträge“.....	187
aa) Staatsbeiträge für Kunst-, Kultur- und gewisse andere Ausbildungen	188
bb) Staatsbeiträge im Rahmen des Berufshochschulwesens	188
cc) Staatsbeiträge zur Volksbildung	189
dd) Staatsbeiträge für spezielle Ziele.....	190
c) Objektförderung im Haushaltsrecht	191
d) Objektförderung im Steuerrecht	191
III. VERGLEICH DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN.....	193
1. Vergleich Subjektförderung	193
a) Einbettung der Leistungen in die Versicherungen bei Arbeitslosigkeit.....	193
b) Handlungsform	194
aa) Gutscheine	194
bb) Steuervergünstigungen	196
c) Leistungsziele	196
aa) Inhaltliche Typisierung.....	196
bb) Typisierte Zielgruppen	197
cc) Bedarfsabhängigkeit der Leistungen.....	197
dd) Funktionelle Regelungssystematik.....	198
ee) Typisierung der jeweiligen Sondersysteme für Langzeitarbeitslose und Arbeitslose mit besonderen Vermittlungshindernissen.....	198
(1) Typisierung in den Sondersystemen für Langzeitarbeitslose und Arbeitslose mit besonderen Vermittlungshindernissen.....	199
(2) Umsetzung der Unterhaltsleistungen.....	200
ff) Typisierung im Sondersystem Steuerrecht	200
2. Vergleich Objektförderung.....	201
a) Handlungsformen und Grundlagen der Leistungen	201
b) Inhaltliche Typisierung.....	202
c) Verbindlichkeit der Leistungen.....	202
d) Strukturelle Einbettung.....	203
3. Vergleichspunkte, die subjekt- und objektfördernden Leistungen betreffen	205
a) Zuständigkeiten.....	205
b) Zielvorgaben.....	205
c) Entscheidungsspielräume und Überprüfung von Entscheidungen	207
d) „Gesetzesvorbehalt“	208
F. RECHTLICHE EINBINDUNG BEI DER UMSETZUNG DER FÖRDERUNGSLEISTUNGEN DURCH DRITTE	209
I. AUSWAHL DER ZU VERGLEICHENDEN LEISTUNGEN.....	209
II. VERGLEICHSGRUNDLAGE: EINBINDUNG IN DIE LEISTUNGSERBRINGUNG	210
1. Einbindungsebenen.....	211
2. Umsetzung der Einbindung	211
a) Qualifikationsebene / Voraussetzungsebene.....	211
b) Formelle Leistungsbereitstellungsebene.....	212

aa) Definition und Eigenheiten	212
bb) Rechtlicher und tatsächlicher Marktzugang	213
cc) Voraussetzungen: Welcher Markt?	214
c) Abruf der Leistung	215
3. Mögliche Einflüsse auf die Strukturen	216
III. RECHTLICHE EINBINDUNG ZUR ERBRINGUNG GEFÖRDERTER WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN IN	
DEUTSCHLAND	217
1. Organisation der Einbindung: Trennung von Arbeitsmarktpolitik und Bildungspolitik	217
a) Arbeitsförderung	218
b) Bildung	218
2. Weiterbildungsanbieter als leistungserbringende Dritte im deutschen System	219
3. Weiterbildungsmärkte in Deutschland	220
a) Arbeitsförderungsmaßnahmen	220
b) Fernunterricht	221
c) Subventionsmärkte, allgemeiner Markt und Gesamtmarkt	221
d) Zusammenfassung	222
4. Ebenen der Einbindung	222
a) Qualifikations-/Voraussetzungsebene	222
aa) Private Zertifizierungsmöglichkeiten	222
bb) Qualifikation von Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Fernunterricht?	223
cc) Qualifikation im System der Arbeitsförderung	224
dd) Qualifikation im Rahmen der Weiterbildungsgesetze der Länder	225
ee) Qualifikation durch Verweis auf andere Systeme	226
b) Bereitstellungsebene	227
aa) System der Arbeitsförderung	227
(1) „Zertifizierung“ und Zulassung durch die FKS	227
(a) Verfahrensüberblick für die Akkreditierung	227
(b) Akkreditierung der FKS durch die DAkkS	228
(c) „Zertifizierung“ nach der AZAV	230
(α) Einordnung, Verfahren und Inhalte	231
(β) Verhältnis zum Vergaberecht	232
(γ) Rechtsschutz hinsichtlich der Zulassungsentscheidung	233
(2) Zulassung direkt durch die Bundesagentur für Arbeit, § 177 Abs. 5 SGB III	233
(3) Bereitstellung bereits durch Bildungszielplanung?	234
(4) Vergabe	236
(a) Vergabe von Weiterbildungsmaßnahmen gem. § 16 Abs. 3a SGB II	237
(b) Vergabe von Weiterbildungsmaßnahmen gem. § 45 Abs. 3 SGB III	238
(c) Durchführung der Vergabe	238
bb) „Zulassung“ im Subventionsmarkt: Zugang mit Leistungsgewährung	239
cc) Fazit: Instrumente der Bereitstellungsebene	240
c) Abruf der Leistung	241
aa) Abruf durch den Leistungsempfänger	241
(1) Systeme mit Bildungsgutschein	241
(a) Rechtsbeziehung zwischen dem Leistungsempfänger und Leistungserbringer	241
(b) Rechtsbeziehung zwischen dem Leistungserbringer und dem Leistungsträger	241
(2) Subventionsmarkt	243
bb) Abruf durch den Leistungsträger	243
(1) Vergabe	243
(2) „Abruf“ im Einvernehmen, § 81 Abs. 4 S. 4 SGB III	243
IV. DIE EINBINDUNG DRITTER IN DIE ERBRINGUNG VON WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN IM	
SCHWEDISCHEN RECHT	244
1. Organisation der Einbindung	244
2. Weiterbildungsanbieter als leistungserbringende Dritte im schwedischen System	244
3. Weiterbildungsmärkte in Schweden	246
4. Ebenen der Einbindung	247
a) Qualifikations-/Voraussetzungsebene	247

aa) Qualifikationsinstrumente im „allgemeinen“ Weiterbildungsmarkt.....	247
(1) Qualifikation aller Leistungserbringer	247
(2) Qualifikation der Leistungserbringer im öffentlichen Bildungssystem.....	247
(3) Qualifikation durch „Zulassung“ in die allgemeinen Bildungssysteme	249
bb) Qualifikation im Rahmen des Systems der Arbeitsmarktausbildung	250
b) Bereitstellungsebene	250
aa) Im System des Arbeitsvermittlungsamts	250
(1) Reguläres und vereinfachtes Vergabeverfahren	251
(2) Wahlfreiheitssystem	254
(a) Anwendbarkeit und Verfahren	254
(b) Hintergründe	255
(c) Vereinbarkeit mit europäischem Recht	256
(3) Vereinbarung mit der örtlichen Kommune.....	259
bb) Bereitstellung außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts durch Kommunen.....	260
(1) Bereitstellung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (Arbeitsvermittlungsamt) ..	260
(2) Bereitstellung von Eigenmaßnahmen der Kommune	260
cc) Weitere „Zulassung“ im Subventionsmarkt: Zugang mit Leistungsgewährung	261
c) Ebene des Leistungsabrufs	262
aa) Abruf durch den Leistungsberechtigten	262
bb) Abruf durch den Leistungsträger.....	263
(1) Wahlfreiheitssystem	263
(2) Vergabe	263
V. VERGLEICH DER RECHTLICHEN EINBINDUNG BEI DER ERBRINGUNG DER FÖRDERLEISTUNGEN	263
1. Verwaltungsorganisation	263
2. Konkrete rechtliche Einbindung	264
a) Qualifikations-/Voraussetzungsebene	264
b) Bereitstellungsebene	265
aa) Ortsnahe Organisation	265
bb) Instrumente des Marktzugangs (Bereitstellungsebene)	266
(1) Akkreditierungssysteme	266
(2) Vergabe und vergabeähnliche Auswahlverfahren	267
(3) Umsetzung einer Auffangverantwortung	268
(4) Fazit.....	268
cc) Gleichbehandlung von Weiterbildungsanbietern.....	270
dd) Rechtsweg	271
c) Abruf der Leistung.....	272
G. STEUERUNG DER QUALITÄT BEI DER ERBRINGUNG GEFÖRDERTER WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN.....	273
I. VERGLEICHSGRUNDLAGE QUALITÄTSSICHERUNG	273
1. Qualität: Inhalt und Verortung.....	273
2. Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.....	275
3. Sicherung von Qualität	276
a) Kompetenz zur Standarderstellung (Stufe 1)	278
b) Einbeziehung der Standards / Verbindlichmachen (Stufe 2)	279
c) Kontrolle und Beurteilung (Stufe 3)	280
II. QUALITÄTSSICHERUNG IN DEUTSCHLAND.....	281
1. Historische Entwicklung und Überblick.....	281
a) System der Arbeitsförderung	281
b) Außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	282
2. Kompetenz zur Standarderstellung (Stufe 1).....	282
a) Erstellung von Qualitätsstandards außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	283
aa) Standards für die berufliche (Weiter-)Bildung	283
(1) Korporatistische Ersteller	283
(2) Bundesinstitut für Berufsbildung	283

bb) Standardisierung auf europäischer Ebene und Berufsprinzip	284
cc) Leistungsbezogene Standards	286
dd) Lehrerausbildung/Berufsanforderungen	286
b) Erstellung von Qualitätsstandards im System der Arbeitsförderung	287
aa) Öffentlich-rechtliche Ersteller	287
bb) Private Ersteller	287
3. Einbeziehung der Standards / Verbindlichmachen (Stufe 2)	288
a) Allgemeine Geltung	288
b) Im Rahmen der Objektförderung	289
b) Im Rahmen der Subjektförderung	289
4. Kontrolle und Beurteilung (Stufe 3)	290
a) Vorgelagerte Kontrolle der Struktur- und Prozessqualität	290
aa) Im System der Arbeitsförderung	290
(1) Akkreditierung	290
(2) Zulassung	292
(3) Vergabe	293
bb) Außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	293
(1) Allgemeine Qualitätssicherung: Verbraucherschutz	293
(2) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: AFBG	294
(3) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Förderprogramme des Bundes	295
(4) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Weiterbildungsgesetze der Länder	295
b) Begleitende Kontrolle der Prozessqualität	296
aa) Qualitätssicherungsverfahren im System der Arbeitsförderung	296
(1) Eigene Qualitätssicherung der Leistungserbringer	296
(2) Begleitende Kontrollen der Agenturen für Arbeit	299
bb) Außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	299
(1) Qualitätssicherung durch Regulierung des Marktes	299
(2) Begleitende Kontrolle: Qualitätssicherung durch Transparenz	301
c) Nachgelagerte Kontrolle der Ergebnisqualität	302
aa) Im System der Arbeitsförderung	302
bb) Außerhalb des Systems der Arbeitsförderung	304
(1) Allgemeiner Rahmen	304
(2) Qualitätssicherung durch Prüfungsordnungen	305
(3) Qualitätssicherung bei objektfördernden Leistungen	306
III. QUALITÄTSSICHERUNG IN SCHWEDEN	306
1. Organisation und Zuständigkeiten	306
2. Standarderstellung (Stufe 1)	307
a) Außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	307
aa) Allgemeine Qualitätsstandards für alle Weiterbildungsunternehmen	307
bb) Leistungsbezogene Qualitätsstandards: Kunst- und Kulturausbildungen	308
cc) Leistungsbezogene Qualitätsstandards: Bildungsmaßnahmen der Berufshochschule	308
dd) Qualitätsanforderungen an Leistungserbringer im öffentlichen Bildungssystem (Auftragsausbildung)	309
b) Innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	310
3. Einbeziehung der Standards / Verbindlichmachen (Stufe 2)	311
a) Im Rahmen der Objektförderung	311
aa) Objektförderung im Rahmen eines Systems: System der Berufshochschule und System der Kunst- und Kulturausbildungen	311
bb) Direkte Objektförderung ohne Einbeziehung in ein System	312
b) Im Rahmen der Subjektförderung	312
4. Kontrolle und Beurteilung (Stufe 3)	312
a) Vorgelagerte Kontrolle der Struktur- und Prozessqualität	313
aa) Innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	313
(1) Im Rahmen der Vergabe	313
(2) Indirekte, strukturelle Qualitätssicherung	314
bb) Außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamtes	315

(1) Vorgelagerte Kontrolle bei Einbeziehung in ein Bildungs- bzw. in das Studienförderungssystem	315
(2) Vorgelagerte Kontrolle von Leistungserbringern im öffentlichen Bildungssystem ...	315
(a) Im Hochschulsystem	315
(b) Im Berufshochschulsystem	317
(2) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Staatsbeiträge	317
b) Begleitende Kontrolle der Prozessqualität	319
aa) Innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts: Vergabe	319
bb) Außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	320
(1) Allgemeine Qualitätssicherung	320
(2) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Staatsbeiträge	322
c) Nachgelagerte Kontrolle der Ergebnisqualität	323
aa) Innerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	323
bb) Außerhalb des Systems des Arbeitsvermittlungsamts	324
(1) Allgemeine Qualitätssicherung: Nachgelagerte Kontrolle im Rahmen der allgemeinen Evaluation öffentlichen Handelns	324
(2) Allgemeine Qualitätssicherung: Verbraucherschutz	324
(3) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Kontrolle im Rahmen einer Kooperation mit den Kommunen	325
(4) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: End-Qualitätskontrolle von Staatsbeiträgen	326
(a) Staatsbeiträge im System der Berufshochschule	326
(b) Staatsbeiträge für die Volksbildung	327
IV. VERGLEICH DER QUALITÄTSSICHERUNG BEI DER ERBRINGUNG DER GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN DURCH DRITTE	328
1. Umsetzung der Stufen der Qualitätssicherung	328
a) Standarderstellung	328
b) Einbeziehung der Standards	329
aa) Allgemeines	329
bb) Qualitätsvorgaben für Lehrkräfte	329
c) Kontrolle und Beurteilung	330
aa) Vorgelagerte Kontrolle	330
(1) Im jeweiligen System der Arbeitsförderung	330
(2) Außerhalb des jeweiligen Systems der Arbeitsförderung	331
(3) Inbezugnahme privater Qualitätsstandards	331
(4) Freiräume für Weiterbildungsanbieter	332
bb) Begleitende Kontrolle	333
cc) Nachgelagerte Kontrolle	334
(1) Im jeweiligen System der Arbeitsförderung	334
(2) Außerhalb des jeweiligen Systems der Arbeitsförderung	334
(a) Allgemeine, übergreifende Qualitätssicherung	334
(α) Externe Evaluation	334
(β) Verbraucherschutz	335
(b) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Subjektförderung	335
(c) Leistungsbezogene Qualitätssicherung: Objektförderung	336
2. Fazit Qualitätssicherung	336
H. FAZIT DER UNTERSUCHUNG	338
LITERATURVERZEICHNIS	33843